Den Bodensee erleben mit

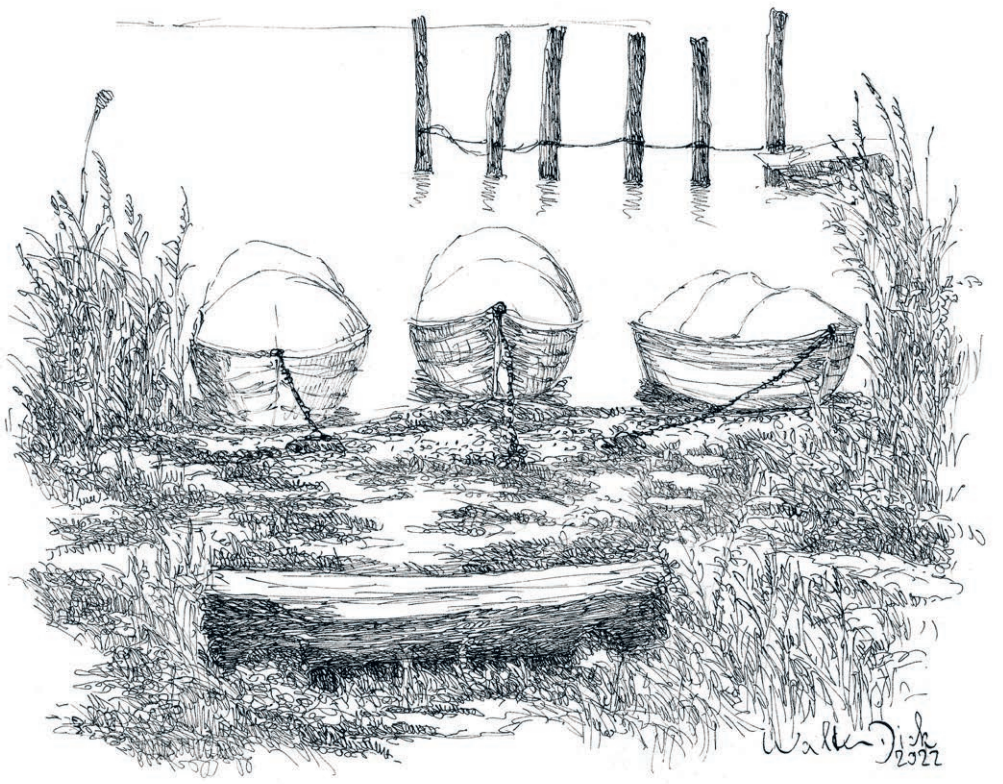
Walter Dick

Edition Fäderehalter

Walter Dick

Den Bodensee erleben mit

Der Künstler Walter Dick stellt uns sein neues Buch vor. Statt eines geografischen Werks entstanden Bilder aus seinen Begegnungen mit Menschen, die am Bodensee wohnen oder die mit dem See auf spezielle Art verbunden sind. Ein Baum, ein Schiff, eine Bank zum Ausruhen, alles findet im Buch seinen Platz. Der Betrachter bekommt einen Eindruck von Lebensräumen, die ihr Geheimnis bewahrt haben. In loser Folge entstanden in acht Jahren ganz verschiedene Bilder in unterschiedlichen Techniken und mit viel Liebe zum Detail. Sie geben Einblicke in private Gärten, Schiffshäfen oder lassen die Augen vom Pfänder über weite Teile des Bodensees wandern. Auch das Wechselspiel von Nähe und Ferne inspirierten den Künstler. So kann sich der Betrachter jederzeit selbst in die Szenerie hineinfühlen, sich gedanklich selbst irgendwo auf einen Baumstamm oder eine Bank hinsetzen. Walter Dicks Bilder strahlen eine grosse Ruhe aus, die ansteckend ist.



Edition Fäderehalter

Den Bodensee erleben mit

Walter Dick

Vorwort

Sehr geehrte Dame
Sehr geehrter Herr

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen mein neustes Buch zu präsentieren. In den frühen Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts entstand mein erstes Buch über das Glarnerland. Dann erschienen «Streifzüge an der Thur« von Wildhaus bis nach Wil und im nächsten Band von Wil bis an die Rheinmündung bei Ellikon. Später war ich sehr oft im Kanton Graubünden unterwegs. Manchmal bedeutete dies eine grosse Anstrengung, da die Sujets, die ich suchte, nicht vor der Haustüre lagen. Später begeisterte mich das Gebiet um den Zürichsee. Eine gänzlich andere Gegend, fast zu flach für mich. Zürich war mein Stadterlebnis. Eine echte Herausforderung. Später durfte ich mich im Engadin verwirklichen. Da hiess es gute Wanderschuhe anziehen und viele Kilometer bewältigen. Dann reiste ich durch ganz Graubünden. Vieles entdeckte ich neu. Eine Reise anderer Natur erwartete mich mit dem Säntisbuch. Ziemlich hügelig das Ganze. Aber wunderschön. Dann veränderte sich das Leben von meiner Frau und mir ganz wesentlich. Wir zogen aus unserem grossen Haus und Garten in Tufertschwil in eine Wohnung nach Frauenfeld. Das milde Klima im Thurgau löste das eher raue Klima des Toggenburgs ab. Ab und zu vermisse ich noch den Winter, den Tanz der Schneeflocken und die tief verschneite Landschaft. Das Schneeräumen vor dem Haus hingegen fehlt mir nicht. Ein Wohnortwechsel hat durchaus positive Seiten, lässt einen innehalten. Wo fühle ich mich wieder eingebettet und daheim? Meine Frau und mich zog es immer wieder an die Ufer des Bodensees. Meine Neugierde, hier Neues zu entdecken, wuchs von Jahr zu Jahr. Fortan lag ich sehr oft auf einem Badetuch und blinzelte mit halboffenen Augen in die Sonne. Ein Bad im goldenen Licht. Die wechselnden Farbtöne des Wassers zogen mich in ihren Bann. Von den Sonnenauf- und Sonnenuntergängen will ich gar nicht sprechen. Diese kann man nur in Bildern festhalten. Als ein besonderes Geschenk beim Zeichnen erachtete ich auch immer wieder die Nähe zu den Menschen, welche die festgehaltenen Augenblicke mit Leben füllten. Die Stunden, während derer ich mit meiner Staffelei irgendwo stand, am Ufer, an einem Wanderweg oder bei jemandem im Garten, sind wertvollste Erinnerungen, die ich unauslöschlich in meinem Herzen tragen werde. In den vergangenen acht Jahren hat sich meine Beziehung zum Bodensee vertieft. Ich fühle, es ist Heimat geworden. Nun ist das Buch mit Bildern und Texten gefüllt. Ist es ein Ende? Ein Abschluss? Was möchte ich noch entdecken? Betrachten Sie dieses Buch als Zwischenbericht. Heimat ist ein unendliches Gefühl.

Herzliche Grüsse
Walter Dick

Einmal möchte ich Kapitän sein

Ich würde gerne die Leiter hochklettern
und mit dem Schiff losfahren.

Hard

Blick von Meersburg

Im Winterschlaf

Bei klirrender Kälte hat niemand Lust auf eine Schifffahrt. Der romantische Sonnenuntergang ist mein einziger Begleiter.

Allensbach

Föhnsturm

Ein warmer Herbsttag beginnt. Die Blätter wirbeln um das Haus auf der Hochwart. Es ist der höchste Punkt auf der Insel.

Reichenau

Der kleine Baum am Ufer

Ich bin überzeugt, er denkt, er sei der
Schönste in seiner Blütenpracht.

Wangen

Stille

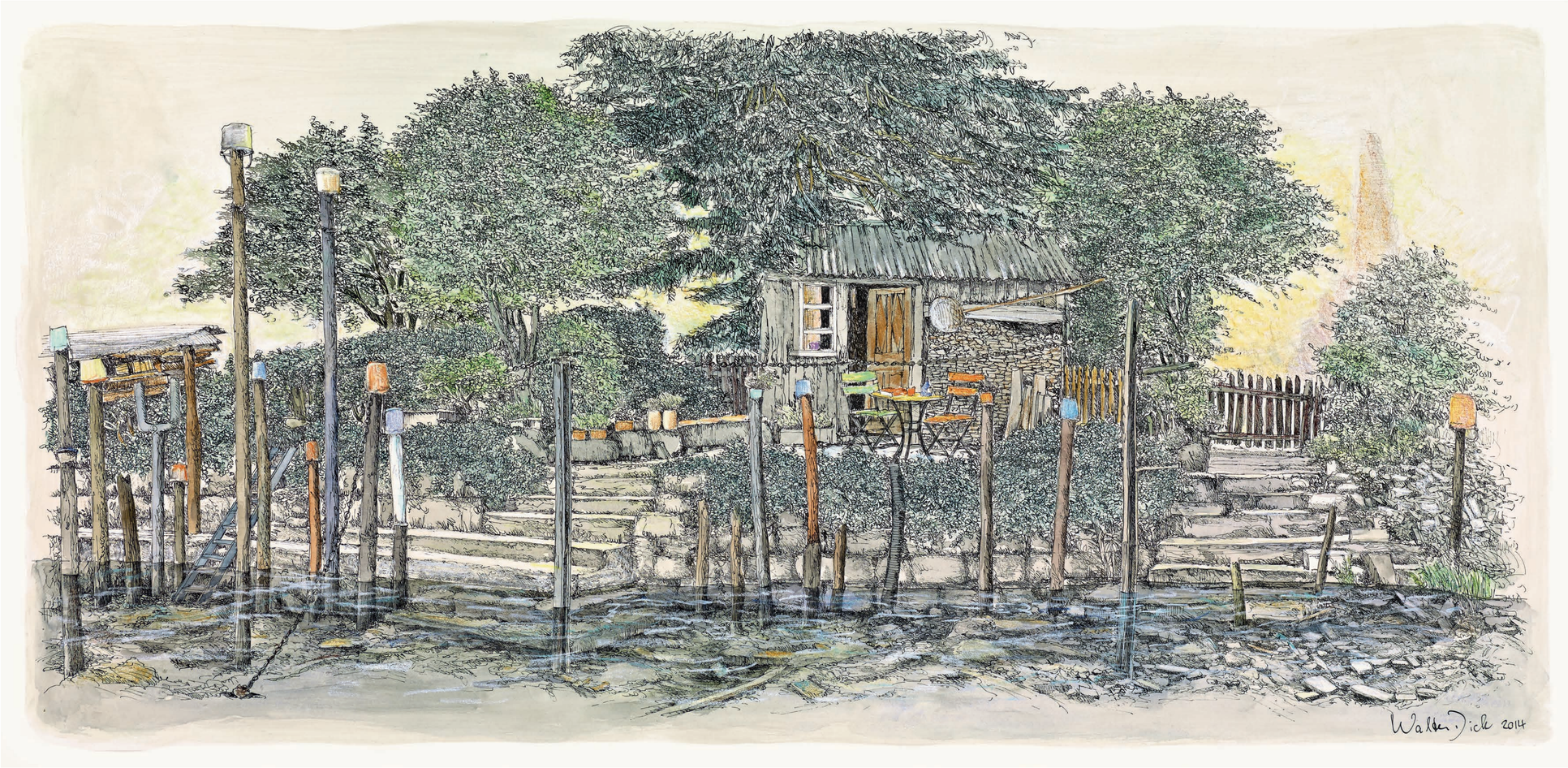
Ich fühle den Wind und betrachte das Licht.
Ich versuche dieses Schauspiel mit dem
Pinsel einzufangen.

Blick vom Pfänder

Mitten in der Stadt

Ich stehe malend unter einem schattenspenden Baum. Viele Leute spazieren vorbei. Einige wollen eines meiner fertigen Bild sehen. Das Internet hilft. Am späten Nachmittag sind alle Häuser und Boote aufs Blatt gezeichnet. Der Feierabend kann kommen.

Überlingen



Modeschau

Die Pfähle, fest im Wasser stehend, fragen sich, wer die schönste Kopfbedeckung hat.

Am Ufer bei Uttwil

Die Möwe und die alte Liebe

Im Laufe der Jahre wurde aus dem alten Schiff ein Luftschiff. Mich fasziniert „die Möwe" immer wieder aufs Neue. Wie lange wird sie wohl noch Wind und Wetter trotzen?

Konstanz

Am Steg

Ein paar Enten schwimmen hinter dem Bootshaus vorbei. Ihr Geschnatter mischt sich in das Geräusch der Wellen.

Gaienhofen

Ein Märchen

Mein Lieblingsbaum auf der Insel steht versteckt unter grossen Bäumen. Er will jetzt auch einmal wichtig sein. Darum habe ich ihn an einen schönen Aussichtspunkt an den Rand einer Blumenwiese gezeichnet. Von da aus haben wir beide eine wunderbare Aussicht auf den See.

Insel Mainau

Vormittags um 10 Uhr

Beim Zeichnen unterhalte ich mich mit dem Fischer, währenddem er seine Netze säubert. Er erzählt mir von sich. Er ist einer von nur noch zehn Fischern auf der Reichenau. Wenn es nötig ist, flickt er die Netze und hängt sie in der hundertjährigen Netzhütte zum Trocknen auf. Bald ist seine Arbeit für heute getan.

Reichenau

Nordwind

Er verschlingt alles. Wasser, Luft, Strand und die Insel Mainau verschmelzen in feinen Farbtönen.

Blick auf die Mainau

Am Waldrand

Im Schatten hoher Tannen entdecke ich dieses gemütliche Zuhause. Der See spiegelt im Hintergrund die Abendsonne.

Aussicht vom Vier-Länder-Blick

Das Gartenhaus

Zeit zum Entspannen und von der Zukunft zu träumen. Ich wate durch die gefallenen Herbstblätter und höre dem Rascheln zu.

Mammern

Lang, lang ist‘s her

Eine Erinnerung an die Stein- / Bronzezeit. Schon die Pfahlbauer suchten sich ganz schöne Plätze für ihr Zuhause aus. Für „Kaffee und Kuchen“ zu Fuss oder mit dem Einbaum?

Unteruhldingen

Der Herbst naht

Mit dem nächsten Windstoss beginnt der Tanz der Blätter. Der Blick wandert über den See nach Meersburg.

Altnau

Wurzelwerk

Verspielt räkeln sich die Hölzer und Pflanzen am Seeufer. Heute bleiben meine Füsse trocken. Vor zwei Wochen war hier noch Wasser.

Münsterlingen

Träumen am See

Die Konturen verschwimmen im gleissenden Sonnenlicht.

Am See

Die kleine Bank lädt zum
Picknick ein.

Ermatingen

Walter Dick wurde am 23. Juli 1950 in Frauenfeld geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er erst in Lützelflüh BE, dann in Schocherswil TG. Die Volksschule besuchte er in Amriswil. Schon damals verbrachte er seine Freizeit mit Zeichnen und Malen. Während seiner Lehrzeit zum Käser intensivierte er sein Hobby, so dass er schon mit 17 Jahren seine erste Ausstellung präsentieren konnte. Im Jahr 1967 zog er mit seiner Familie nach Tufertschwil. Während aller Jahre, in denen er noch seinen Beruf als Käser ausübte, entwickelte er als Autodidakt sein künstlerisches Können weiter. Aus seinem Atelierfenster in Tufertschwil sah er direkt auf die Churfirsten. Diese Idylle genoss er. Alle Skizzen zu seinen Bildern entstehen in der Natur, vor einem Haus, an einem Bach oder auf einem Berg. Die Menschen und deren Umgebung faszinieren ihn immer wieder aufs Neue. Radierungen, Lithografien, Originale auf Papier oder Leinwandzeichnungen mit Malerei gehören zu seinem Schaffen. Jedes Bild lädt dazu ein, immer wieder Neues darin zu entdecken. Wenn Walter Dick ein Leinwandbild malt, grundiert er das Leinengewebe selbst, was es ihm ermöglicht, nachher auf dieser Grundierung mit einer spitzen Feder zu arbeiten. Danach ergänzt er das Bild mit Ölfarben. Bei den Originalzeichnungen auf Papier achtet der Künstler darauf, dass es reines Büttenpapier ist, das nicht vergilbt. Mit dem Originalpapier begibt er sich an den ausgewählten Ort und bringt die Skizze direkt aufs Papier. Anschliessend zeichnet er das Bild zuhause mit Tusche und Feder und koloriert es. Der Rahmen gibt dem Bild den letzten Schliff. Bei den Lithografien zeichnet der Künstler das Bild direkt auf eine Steinplatte. Danach werden auf einer Handdruckpresse in einem Atelier in Speicher Appenzell 37 Abzüge gedruckt. Später wird jedes Blatt nachgezeichnet und handkoloriert. So entstehen Unikate. Diese Techniken hat Walter Dick im Verlauf der Jahre immer wieder erprobt und verfeinert. Das Resultat sind jeweils äusserst feine Zeichnungen oder farbige Gemälde. Walter Dicks Begeisterung fürs Zeichnen und Malen ist ungebrochen.

Impressum / Dank

Künstler und Verlag danken der Kulturförderung des Kantons St. Gallen für die Unterstützung dieses Buchprojekts.

Erstauflage	1'200 Exemplare
Edition	Fäderehalter 2022 / 2023
Gestaltung	Sarah Dick Münchwilen Beatrice Dick Frauenfeld
Text	Walter Dick
Fotolithographie	ddb Jürg Thalmann Speicher
Druck	Werk 2 Konstanz
Einband	Buchbinderei Conzella Pfarrkirchen
ISBN	978-3-905457-04-9

Dieses Buch ist urheberrechtlich geschützt.
Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechts.